

Ein Preis für engagierte junge Frauen

Ermutung Leonie Gossner ist Preisträgerin des Young Women in Public Affairs Award

VON ALFRED BORTER

Auch dieses Jahr schreibt der Zonta-Club einen Förderpreis aus für junge Frauen, die Besonderes geleistet haben. Die letztjährige Preisträgerin, Leonie Gossner, gibt Auskunft, womit sie den Award errungen hat.

Als ein Tsunami am 26. Dezember 2004 die Küste von Indonesien verwüstete, da wollte Leonie Gossner etwas für die notleidende Bevölkerung tun. Sie malte Karten und verkaufte sie auf der Strasse. Das Geld spendete sie einer Hilfsorganisation. Da war sie zehn.

Und während der Mittelschule in Zürich Wiedikon betreute sie zusammen mit anderen Jugendlichen ein Projekt der Schweizer Organisation für Entwicklungszusammenarbeit International Project Aid (IPA) im Norden von Albanien. «Das war ziemlich aufwendig», lacht sie, «aber auch lehrreich und schön.» Ausserdem engagierte sie sich in der Schülerorganisation an ihrem Gymnasium. 2012 erhielt sie vom Zonta-Club Zürich den Young Women in Public Affairs Award. Diese Anerkennung habe sie enorm gefreut, sagt sie heute. Um ihren Einsatz macht sie kein Aufheben: «Ich habe das alles ja gern getan.»

Vater als Vorbild

Sie ist, was die Hilfsbereitschaft und das grosse Herz für andere Leute angeht, gleichsam «erblich vorbelastet». Ihr Vater hat während mehrerer Jahre als Streetworker in Kalkutta gearbeitet. Und die Tochter erhielt schon in jungen Jahren Einblick in die Arbeit in Slums. «Das hat mir schon Eindruck gemacht, diese Armut», sagt sie.

Dasselbe gilt für Albanien. Hier half sie mit, dass eine Schule und eine Ambulanzstation in einem kleinen Bergdorf wieder instand gestellt werden konnten. Die jungen Leute arbeiteten unter Aufsicht der IPA-Verantwortlichen von A bis Z einen Projektbeschrieb aus, sie holten für die Instandstellungsarbeiten Offerten ein, sie befassten sich mit Kosten und Nutzen und betrieben ein aufwendiges Fundraising; am Ende kamen mehr als 120 000 Franken zusammen. «Das machte uns schon ein bisschen stolz», sagt Leonie Gossner. Es sei so viel Geld gewesen, dass man auch noch eine Bibliothek habe unterstützen können.

Überwältigende Gastfreundschaft

Auf einer Albanienreise konnte sie sich überzeugen, dass die Hilfe etwas bewirkt hatte. Dank der Hilfe aus der Schweiz habe die Schule nicht geschlossen werden müssen, und die Gesundheitsstation ist wieder in Betrieb. Jetzt aber habe das Dorf wieder eine Überlebenschance. «Die Leute dort sind sehr dankbar.»

«Die Teilnahme am Preisausschreiben hat mir nur Gutes gebracht.»

Dankbarkeit und vor allem eine überwältigende Gastfreundschaft hat sie auch an anderen Orten in Albanien kennen gelernt, wo sie auf ihrer Reise hinkam. Mit manchen Bekannten von damals habe sie heute noch Kontakt.

Als sehr positiv wertet sie auch den Kontakt zum Zonta-Club, der ihr den Preis zuerkannt hat. «Das sind ganz spannende Frauen, die dort tätig sind», meint sie. «Die Teilnahme am Preisausschreiben hat mir nur Gutes gebracht.»

Ausbildung im Vordergrund

Und jetzt, wo sie an der Pädagogischen Hochschule in Zürich die Ausbildung zur Primarlehrerin absolviert, engagiert sie sich nebenbei weiterhin in der Freiwilligenarbeit? Im Augenblick nicht, sagt sie, das



Leonie Gossner vor der Pädagogischen Hochschule Zürich, wo sie studiert.

ABR.

Die erste Preisträgerin

Belkis Wille war 2004 die erste Preisträgerin des YWPA. Die damals 17-jährige Schülerin hatte sich in Afghanistan persönlich für ein Ausbildungsprogramm für Strassenkinder eingesetzt und die **Gründung einer Mädchenschule** unterstützt. Ihr Engagement ging weiter. Sie absolvierte in Harvard und an zwei englischen Universitäten ein Jusstudium mit Fokus auf den Menschenrechten. Sie engagierte sich in Dubai, in Israel und Gaza sowie in Libanon, arbeitete für die Weltorganisation gegen Folter und wird nun nach Jemen reisen, wo sie sich speziell mit den **Rechten der Frauen in Jemen und Kuwait** befassen wird. Die Gleichberechtigung und die Nichtdiskriminierung von Frauen liegt ihr am Herzen. Ihre Arbeit tut sie, obschon sie viel Leid und Ungerechtigkeiten sieht, mit Freude, wie sie betont. «Das Schwierigste, das ich lernen musste, war, wie man leidenschaftlich engagiert und gleichzeitig objektiv und professionell bleiben kann.» (ABR.)

Studium sei nämlich recht fordernd. Eben hat sie ein Praktikum an einer fünften Klasse in Mönchaltorf absolviert. Es sei zwar «extrem schön» gewesen, mit einer Klasse zu arbeiten,

■ YWPA-LEITERIN: «TEILNAHME EIN GEWINN»

Seit 2004 schreibt der Zonta-Club Zürich den Young Women Public Affairs Award (YWPA) aus. Er wird an junge Frauen vergeben, die sich sozial, kulturell oder auch politisch in besonderer Weise engagieren. **Damit sollen junge Frauen ermutigt werden**, sich verstärkt im öffentlichen Leben, in der Politik und in gemeinnützigen Organisationen einzusetzen und dabei Selbstbewusstsein und Stärke zu entwickeln. Das Preisgeld beträgt 1000 Franken. «Leider wurden wir bisher mit Bewerbungen nicht gerade überannt», sagt **Katharina Hürlimann-Siebke**, Projektleiterin des YWPA, obschon jeweils alle Schulen mit Schülerinnen im entsprechenden Alter angeschrieben

werden. Aber sie verstehe das auch. «Viele sind durch die Schule und andere Aktivitäten stark gefordert», weiss sie, zudem sei der Preis noch zu wenig bekannt. Andererseits versichert sie, die Teilnahme bedeute für die jungen Frauen in jedem Fall einen Gewinn: «Die Fähigkeit, sich erfolgreich zu engagieren und zu positionieren, sind gefragte Kompetenzen in Gesellschaft und Beruf.» **Zonta ist ein weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Frauen** in verantwortlicher Position und versteht sich als modernes Netzwerk zur Förderung von Frauen in Beruf und Gesellschaft. Zonta International wurde 1919 in den USA als erste weibliche Service-Organisation gegründet, hat

seit 1963 bei der UNO konsultativen Status und ist in vielen Weltorganisationen vertreten, seit 1983 auch im Europarat. In der Schweiz gibt es 24 regionale Clubs mit über 600 Mitgliedern. Der Zonta Club Zürich besteht seit 1953. Die über 20 Mitglieder unterstützen durch ihr Engagement sowie durch Benefizveranstaltungen verschiedene Projekte. Für den Young Women Public Affairs Award bewerben können sich **junge Frauen zwischen 16 und 19, die im Kanton Zürich wohnen** oder hier eine Schule oder Lehre besuchen. Anmeldeabschluss ist der 25. Februar 2013. (ABR.)

<http://zuerich.zonta.ch/ywpa@zuerich.zonta.ch>

aber auch intensiv und anstrengend. Immerhin habe sie gesehen: «Das Unterrichten macht mir Spass.»

Kein Tag sei wie der andere, und das sei gut so. Sie kann sich gut vor-

stellen, dass sie nach Beendigung des Studiums in einem Drittweltland unterrichtet, bevor sie sich anschliessend in der Schweiz um eine Stelle bewirbt.

Paracelsus-Spital sucht einen starken Partner

Gesundheitswesen Das Paracelsus-Spital in Richterswil plant eine Partnerschaft mit der nsn medical AG. Es gehe darum, in einer engen Zusammenarbeit mit einem starken Partner eine tragfähige Basis für die Zukunft zu schaffen, teilte die Spitalleitung gestern mit.

Verhandlungen mit der nsn medical AG seien aufgenommen worden. Entscheide seien aber noch keine gefallen, heisst es in der Mitteilung. Damit die Partnerschaft zustande komme, müssten in den nächsten Monaten auch die Mitglieder des Trägervereins und des Spitalvereins des Paracelsus-Spitals dem Vorhaben zustimmen.

Die nsn medical AG betreibt mit ihrer Tochtergesellschaft narkose.ch im Paracelsus-Spital bereits seit über einem Jahr die Anästhesie. Diese Zusammenarbeit hat sich laut der Spitalleitung bewährt. Die nsn medical AG sei daran interessiert, gemeinsam mit den bisherigen Verantwortlichen das Paracelsus-Spital partnerschaftlich zu betreiben.

Die nsn medical AG betreibt in der Schweiz verschiedene Unternehmen im Gesundheitswesen und konzentriert sich dabei auf Fachgebiete im ambulanten und kurzstationären Bereich. Das von Ärzten und weiteren Gesundheitsfachleuten getragene Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Meggen LU. Zur nsn medical AG gehört auch die Limmatklinik in Zürich.

Angebot ausbauen

Das Paracelsus-Spital ist das einzige Spital auf der Zürcher Spitalliste mit Schwerpunkt anthroposophische Medizin. Mit der neuen Partnerschaft will das Spital das Leistungsangebot Gynäkologie/Geburtshilfe, Onkologie sowie Innere Medizin weiter fördern und gleichzeitig die Auslastung der Chirurgie deutlich erhöhen.

Im Rahmen der angestrebten Partnerschaft ist die Gründung einer gemeinsamen Betreibergesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft geplant. Dabei sollen sich die nsn medical mit 60 Prozent und der Trägerverein des Paracelsus-Spitals mit 40 Prozent am Aktienkapital beteiligen. Die Liegenschaft des Paracelsus-Spitals in Richterswil soll im alleinigen Besitz des Trägervereins bleiben. (SDA)

Nachrichten

Brand Personen in Sicherheit gebracht

In einem Wohnhaus im Stadtkreis 1 in Zürich ist in der Nacht auf Sonntag ein Brand ausgebrochen. Mehrere Personen mussten von Rettungskräften in Sicherheit gebracht werden. Drei Personen wurden ins Spital gebracht. Eine Passantin meldete kurz nach Mitternacht, dass es an der Leonhardstrasse brenne. Die Berufsfeuerwehr konnte das Feuer im Untergeschoss rasch löschen. Der Sachschaden wird auf mehrere zehntausend Franken geschätzt. Die Brandursache sei noch nicht bekannt, wie es vonseiten von Schutz & Rettung Zürich heisst. (SDA)

Dachstockbrand Verletzt wurde niemand

Bei einem Brand in Niederweningen ist am Sonntag in einer Gewerbeliegenschaft Schaden von rund 100 000 Franken entstanden. (SDA)

Festnahme Einbruch in Barbetrieb

Die Kantonspolizei hat gestern Morgen in Affoltern am Albis einen mutmasslichen Einbrecher festgenommen. Er hatte in einem Lokal gestohlen. (AZ)